

Klosterbrüder auf Feldbetten

Kündigung Mönche müssen das Wohnhaus räumen – Klosterbetrieb sei vorerst gesichert

Leinau | fro | Wenige Tage vor Ablauf der Kündigungsfrist hat die Abtei St. Severin in Leinau offenbar einen Aufschub bekommen. Die neue Eigentümerin und die Mönche sollen sich darauf geeinigt haben, dass zwar das Wohnhaus fristgerecht zum 31. Januar geräumt sein muss. Aber vorerst könnten die Mönche in den Klosterräumen unterkommen, die ebenfalls zum Gebäude gehören, erklärt Klaus Dieter Nentwich, der als ehrenamtlicher Geschäftsführer die wirtschaftlichen Belange des Klosters vertritt. Eine Bestätigung der Eigentümerin gibt es aber nicht.

Im Jahr 2001 zogen die Mönche in die ehemalige Fabrik zur Miete ein. Sie bauten das Hauptgebäude und die Außenanlagen auf dem rund 3000 Quadratmeter großen Gelände teilweise aufwendig nach ihren Bedürfnissen um. Voriges Jahr stand das Gelände zum wiederholten Mal zum Verkauf und wurde für 230 000 Euro von der neuen Eigentümerin ersteigert – die Mönche mussten bei der Summe aussteigen (*wir berichteten*). Nachdem eine Einigung zwi-

schen beiden Parteien nicht zustande kam, erhielten die Mönche die Kündigung. Zu unterschiedlich seien die Pläne der neuen Eigentümerin, dort eine Textilfabrik und Wohnungen einzurichten, und Vorstellungen der Mönche von einem Klausurkloster.

Doch nun sei eine „vorübergehende Vereinbarung“ geschlossen worden, berichtet Nentwich. Demnach müssen die Mönche den Wohntrakt im Hauptgebäude bis Ende Januar räumen. Dafür dürfen sie aber noch einige Zeit in den vorderen Klosterräumen bei verringerter Miete bleiben: „Die Brüder schlafen jetzt auf Feldbetten in den Klosterräumen“, so der Geschäftsführer weiter. Eventuell bis Mai haben die Mönche dann Zeit, eine andere Unterkunft zu finden – bis dahin müssen sie sukzessive das Gebäude leer räumen, erklärt Nentwich. „Sie versuchen dabei, das wirtschaftliche Leben so gut es geht aufrecht zu erhalten.“ Denn im Kloster werden Badesalz, Balsam, Essig, Likör oder Seife produziert



Der Umzug der Abtei steht an: Abt Klaus Schlapps, Gela Schuder von der Möbelbörse Altdorf und Bruder Georg (von links) packen mit an.

Foto: Mathias Wild

und verkauft. Vonseiten der Eigentümerin wollte man zu einer Einigung mit den Mönchen keinen Kommentar abgeben.

Was mit den Tonnen von Hilfsgütern passiert, die von der Peruhilfe im Kloster untergebracht sind, bleibt ungewiss. Klar sei nur, dass für die Güter eine Halle gesucht werde, aber bei den Klosterbrüdern

könne die Peruhilfe zukünftig nicht unterkommen, glaubt Nentwich. Auch die Mönche sind noch nicht am Ziel ihrer Suche. Über 60 Projekte schauten sie sich in der Vergangenheit an: „Wir sind nicht gerade in Enthusiasmus ausgebrochen“, so Pater Klaus Schlapps, Leiter der Abtei. Doch nun stehen die Mönche in Verhandlungen über ein Projekt

nördlich von Kaufbeuren. Allerdings gebe es noch Probleme wegen der Investitionskosten: „Spenden sind deshalb willkommen“ meint Nentwich.

i Über die Suche der Mönche nach einem neuen Zuhause berichtet die Abendschau des Bayerischen Fernsehens heute um 17.30 Uhr.